

Shiatsu-Praktizierende machen gegen Schließung mobil – Fast 10.000 Unterschriften nach 48 Stunden

Petition PRO SHIATSU möchte die Bedeutung von Körperarbeit in Zeiten von COVID-19 hervorheben

Wien, 28. Jänner 2021 – Diese Woche wurde von Initiator Mike Mandl eine Petition zur Öffnung der Shiatsu-Praxen ins Leben gerufen. Unterstützt wird der Aufruf auch vom Österreichischen Dachverband für Shiatsu (ÖDS). Innerhalb von nicht einmal zwei Tagen hat die Petition annähernd 10.000 Unterschriften erreicht.

Seit bereits mehr als 20 Jahren ist Shiatsu in Österreich ein anerkannter gewerblicher Beruf im Dienste der Gesundheit. Heute gibt es rund 2.000 Shiatsu-Praktizierende, mehr als die Hälfte davon sind Mitglied beim ÖDS. Damit liegt Österreich im europäischen Vergleich ganz vorne, denn im Verhältnis zur Einwohnerzahl gibt es hierzulande besonders viele Shiatsu-Praktiker*innen. „Während Shiatsu in Zeiten des Lockdowns in manchen Ländern, wie etwa Israel, eine Sonderstellung eingeräumt wurde, ist es in Österreich verboten Behandlungen anzubieten. Der große Zuspruch, den die Petition erfährt, zeigt uns, dass nicht nur Shiatsu-Praktiker*innen selbst davon überzeugt sind, dass ihre Arbeit, gerade auch während der Pandemie, wichtig ist. Daher unterstützen wir diese Initiative“, so Alexandra Gelny, Shiatsu-Praktikerin und Sprecherin des Österreichischen Dachverbands für Shiatsu (ÖDS).

Appell an Gesundheitsminister Anschober

Das Ziel des Initiators sind mindestens 10.000 Unterschriften. Damit will Mandl nun an die Entscheidungsträger*innen im Bundesministerium für Gesundheit, allen voran Bundesminister Anschober, herantreten. Mandl betont, dass er nicht „gegen, sondern für etwas sei“. In der Petition wird die gesellschaftliche Verantwortung von Shiatsu-Praktizierenden hervorgehoben, denn gerne würde man einen Beitrag zu einer besseren Bewältigung der Krise leisten. „Wir alle sind von dieser Krise betroffen. Meistern können wir sie nur gemeinsam. Viele Berufe haben Kompetenzen, die sie einbringen könnten. Auch wir Shiatsu Praktiker*innen. Die Lockdown-Situation und auch die Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft erzeugen bei sehr vielen Menschen erhöhte Anspannung und intensiven Stress. Hier kann ein ganzheitliches System wie Shiatsu konkret Hilfe anbieten. Wir sehen es als unseren Beitrag und unsere gesellschaftliche Verpflichtung, diese Hilfe auch leisten zu können.“

Schließung ist nur schwer nachvollziehbar

Vergleichbare Berufsgruppen, wie beispielsweise Heilmasseur*innen, arbeiten unter denselben strengen Hygiene-Auflagen wie Shiatsu-Praktiker*innen, auch während des Lockdowns. Bis heute ist Mandl noch kein einziger Übertragungsfall aus dem Massage- oder Physiotherapie-Bereich bekannt. „Während der Pandemie ist es nicht nur wichtig Krankheit zu vermeiden, sondern auch Gesundheit zu fördern“, sagt Mandl. Mehr und mehr Menschen leiden unter Depressionen, die Folgen eines Mangels an Bewegung und Berührung machen sich bemerkbar. Dazu kommen Stress, Schlafstörungen und Ängste. Diese Entwicklung verfolgt man auch beim ÖDS, der bereits mehrfach mit Aussendungen auf die Folgen geschlossener Shiatsu-Praxen aufmerksam gemacht hat. „Es gibt

PRESSEINFORMATION

einige Länder, in denen komplementäre, die Gesundheit unterstützende Methoden auch während eines Lockdowns zugelassen sind“, sagt Gelny. „Shiatsu trägt zur Stärkung des Immunsystems und zur Abwehr von Krankheiten bei. Deshalb spricht sich der ÖDS für eine Öffnung unter den nötigen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen aus“, ergänzt die Shiatsu-Praktikerin und Sprecherin des ÖDS.

Was ist Shiatsu?

Die Ursprünge von Shiatsu liegen in den traditionellen chinesischen und japanischen Gesundheitslehren. Übersetzt bedeutet „shi“ Finger und „atsu“ Druck – im Sinne aufmerksamer, achtsamer Berührung, die mit Fingerspitzen, Handballen, Ellenbogen, Knien oder Füßen ausgeübt wird. Das größte Potenzial von Shiatsu liegt in der Vorsorge, der Aktivierung der Selbstheilungskräfte des Organismus und einer Steigerung des körperlichen Wohlbefindens. Seit 1999 ist Shiatsu in Österreich als eigenständiger Beruf anerkannt, für den eine dreijährige Ausbildung absolviert werden muss. Auf der Website des Österreichischen Dachverbands für Shiatsu findet man ÖDS-zertifizierte Shiatsu-Schulen und Shiatsu-Praktiker*innen ganz in der Nähe: <http://www.oeds.at>

Über Mike Mandl

Mike Mandl ist seit über 25 Jahren Shiatsu-Praktiker in Wien, Autor mehrerer Bücher über die Traditionelle Chinesische Medizin und internationaler Referent.

Die von ihm initiierte Petition PRO SHIATSU kann nach wie vor unterstützt werden:

https://mein.aufstehn.at/petitions/pro-shiatsu?share=224b8acc-fa19-4606-bbf9-a33657e6a0e6&source=rawlink&utm_source=rawlink&fbclid=IwAR2XAIiNDmdwNCAMPN6jQlqXqVtv_1taoMpcZrcPGS653xU4lVP8xCBYBlr4

Über den ÖDS

Der Österreichische Dachverband für Shiatsu (ÖDS) wurde 1993 gegründet. Zu seinen Aufgaben zählen die Qualitätssicherung der Aus- und Weiterbildung, die Öffentlichkeitsarbeit für Shiatsu, die berufspolitische Vertretung seiner Mitglieder und die Vernetzung auf europäischer Ebene. Darüber hinaus unterstützt der ÖDS Shiatsu-Praktiker*innen und Shiatsu-Schulen mit umfangreichen Serviceangeboten und ist Erstanlaufstelle für alle Fragen im Bereich Shiatsu. Mittlerweile zählt der Verband mehr als 1.000 Mitglieder österreichweit. <http://www.oeds.at>

Bildmaterial, Abdruck honorarfrei

- 1: Alexandra Gelny, Verbandssprecherin Österreichischer Dachverband für Shiatsu © ÖDS
- 2: Mike Mandl, Shiatsu-Praktiker und Initiator der Petition PRO SHIATSU © Mike Mandl
- 3: Shiatsubehandlung © ÖDS

Rückfragehinweis:

Mag. Alexandra Gelny, Verbandssprecherin Österreichischer Dachverband für Shiatsu

Tel: +43/664/13 74 224;

E-Mail: gelny@oeds.at

Johannes Wagner, Himmelhoch PR:

Tel: +43/699/17 12 59 54;

E-Mail: johannes.wagner@himmelhoch.at